



Deutscher
Golf Verband

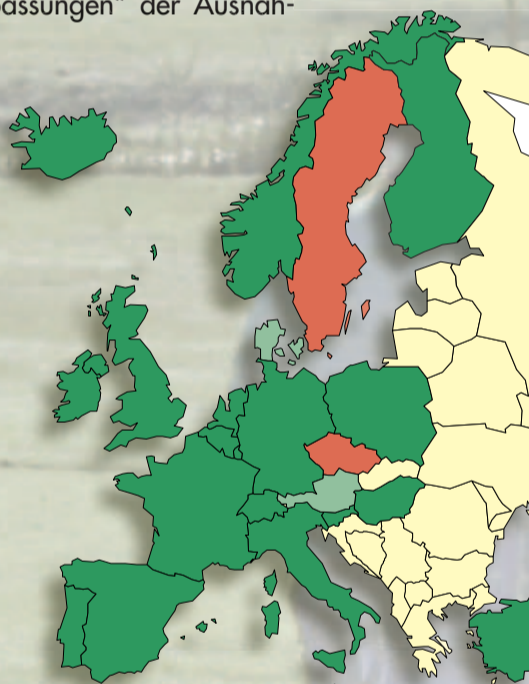
CSA für Spielsaison 2008 angepasst

Hintergrund

2007 hat der Deutsche Golf Verband (DGV) von der European Golf Association (EGA) das System des CSA (Competition Stableford Adjustment) als Ausgleichsfaktor für unterschiedlich schwierige Wettspielbedingungen in das Vorgabensystem übernommen. Ziel des CSA ist es, vom Durchschnitt deutlich abweichende Spielbedingungen bei Wettspielen auszugleichen, um so bei der einem Wettspiel folgenden Vorgabenfortschreibung mehr Vergleichbarkeit zu schaffen. Wettspielergebnisse sollen sich, egal ob besonders günstige oder ungünstige Wetter- und Platzbedingungen herrschen, möglichst einheitlich auf die Vorgabenentwicklung auswirken.

Die Praxis des letzten Jahres hat allerdings gezeigt, dass erstens CSA-Anpassungen nicht die Ausnahme, sondern eher die Regel waren und dass es zweitens überaus häufig gerade zu Minus-Anpassungen kam (im Bundesdurchschnitt circa 32 Prozent).

Ziel des CSA-Systems ist es aber, die Vorgabenberechnung nur bei wirklich ungewöhnlichen Spielbedingungen anzugleichen. Außerdem sollen „Keine Anpassung“ und „Plus-Anpassungen“ der Regelfall und „Minus-Anpassungen“ der Ausnahmefall sein.



■ CSA eingeführt/Einführung entschieden
■ CSA abgelehnt

Der DGV hat deshalb zu Saisonende intensive Auswertungen zu den Ursachen der unbefriedigenden Funktion des CSA-Systems vorgenommen und diese intensiv mit der EGA besprochen. Die EGA hat daraufhin das CSA-System für 2008 für alle Länder, die das System anwenden, angepasst.

Änderungen ab 2008

Wichtigste Änderungen 2008

Wurden bisher zur CSA-Berechnung alle Ergebnisse von Wettspielteilnehmern der DGV-Vorgabenklassen 1 bis 4 (Handicap 26,4 und besser) betrachtet, die 34 oder mehr Stableford-Nettopunkte aufwiesen, werden zukünftig weitestgehend nur solche Wettspielergebnisse herangezogen, die 35 oder mehr Stableford-Nettopunkte aufweisen. Dies führt zu einer starken Reduktion der Minus-Anpassungen.

Die Zahl der Wettspielteilnehmer der DGV-Vorgabenklassen 1 bis 4, die für eine Anwendung des CSA mindestens erreicht werden muss, wurde von zehn auf fünfzehn heraufgesetzt.

CSA wird in Neun-Löcher-Wettspielen nicht mehr angewandt. Das System ist auf 18-Löcher-Runden ausgelegt.

Auswirkungen

An der Wettspielwertung ändert sich natürlich, wie auch bisher schon, nichts: Beim „Kampf um die Preise“ kommt es weiterhin nur auf die tatsächlich erspielten Stableford-Nettopunkte oder Schläge an. Die in 2007 überaus häufigen CSA-Anpassungen der tatsächlich erspielten Stableford-Nettopunkte für die nach dem Wettspiel erfolgende Vorgabenfortschreibung werden dagegen erheblich zurückgehen.

Modellhafte Berechnungen deutscher Wettspiele des Jahres 2007 nach den neuen Richtlinien zeigen, dass sich die „Minus-1-Quote“ von 32 Prozent auf unter 16 Prozent reduzieren wird. Das bedeutet, dass in circa 85 Prozent der Wettspiele keine Anpassung mehr erfolgt oder wenn, dann eine positive (Addition von Stableford-Punkten).

Knapp zwei Drittel der DGV-Mitglieder für verbessertes CSA

Der DGV hat auf seinem außerordentlichen Verbandstag im November 2007 die Golfclubs über die geplanten Anpassungen des Systems informiert. Die zahlreich anwesenden DGV-Mitglieder haben daraufhin mit über 62 Prozent eine Fortführung des CSA-Systems unter Einbeziehung von Verbesserungsmaßnahmen unterstützt.

www.golf.de/dgv/regulieren

Competition Stableford Adjustment (CSA)